

Denk-, Erfahrungs- und Erinnerungsraum. – Es folgt ein von Ingrid WÜRTH erstelltes Register (S. 411–430). – Alles in allem bietet der Band eine Fülle von Ansätzen, wobei man sich zu deutlich mehr theoretischer Reflexion hätte entschließen sollen. So bleibt es trotz des mehrfach zitierten Cultural Turn in den Geschichtswissenschaften bei einer doch letztlich additiven Reihung von Einzelbeiträgen. Doch verdeutlichen sie, daß es an diesem Thema auch in Zukunft gerade in europäischer Perspektive und in größerem, über das MA hinaus bis weit in die Neuzeit zu spannenden zeitlichen Rahmen weiter zu arbeiten lohnt.

Ellen Widder

Landschaften im Mittelalter, hg. von Karl-Heinz SPIESS. Redaktion: Ralf-Gunnar WERLICH, Stuttgart 2006, Steiner, VIII u. 283 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-515-08579-3, EUR 40. – Der vorliegende Sammelband ist aus einer Vortragsreihe des Mittelalterzentrums Greifswald hervorgegangen, die dessen Sprecher S. im Wintersemester 2003/2004 organisiert hat und die er nun als Hg. einer breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich macht. Im Grunde geht es um die Frage, welche Dinge machen eine Landschaft zur Landschaft? Und hier spezifizieren die Beiträge eine Reihe von interessanten Beobachtungen. Hat sich anhand der Wahrnehmung antiker Reste ein Gebiet zu einer Ruinenlandschaft verdichten können? Wie wirkten die Alpen als landschaftsprägendes Element? Wie Binnenseen, Städte und Klöster? Neben Namen und Siedlungstypen haben auch Architekturspezifika bei der Landschaftskonstruktion Pate gestanden. Inwieweit Dichtung und Malerei, also in die Kunst transformierte Vorstellungen von Landschaft, eine Rolle spielten, haben Kunsthistoriker an Beispielen beschrieben. Im Ganzen ergibt sich aus den vielfältigen Blickwechseln eine Reihe von produktiven Vergleichen, die das Thema „Landschaft“ zu einem Phänomen der Kulturgeschichte machen. Die Beiträge: Lukas CLEMENS, Wahrnehmung und Instrumentalisierung antiker Überreste in Landschaften nördlich der Alpen während des Mittelalters (S. 1–18); Rainer LOOSE, Der mittlere Alpenraum im Mittelalter – Geofaktoren als Parameter herrschaftlichen Handelns (S. 19–43); Felix BIERMANN, Siedlung und Landschaft bei den nördlichen Westslawen im späteren 9. und 10. Jahrhundert (S. 45–76); Ralf BLEILE, Die Seen Mecklenburg-Vorpommerns in der hochmittelalterlichen Siedlungslandschaft am Beispiel der spätslawischen Burg Quetzin auf der Kohlinsel im Plauer See (S. 77–112); Winfried SCHICH, Klöster und Städte als neuartige zentrale Orte des hohen Mittelalters im Raum östlich der mittleren Elbe (S. 113–133); Christian LÜBKE, Namenlandschaften als Zeugnisse der Vergangenheit – Historische Strukturen im Spiegel der Toponymie des östlichen Mitteleuropa (S. 135–152); Peter MORAW, Politische Landschaften im mittelalterlichen Reich – Probleme der Handlungsdichte (S. 153–166); Christofer HERRMANN, Das Preußenland als mittelalterliche Architekturlandschaft (S. 167–197); Michel ZINK, Von den Elementen zur Landschaft (S. 199–206); Matthias MÜLLER, Die Landschaft als metaphorischer Ort – Landschaftsmalerei im Kontext spätmittelalterlich-frühneuzeitlicher Herrschaftsallegorese (S. 207–235); Tanja MICHALSKY, „Limes ille Galliarum et Hispaniae, Pirenaeus vertex, inde non cernitur“ – Zum Verständnis von Land und Landschaft in verschiedenen Medien des italienischen